

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 3-5

Artikel: Vergabung Graf Eberhards (des Seligen) von Nellenburg an das Kloster
Reichenau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gulte wegen gelouffen sind sit dem male vnd si vs furen, daz dü aelle abe sien, vnd dehein kraft haben, wan si nu wol zuo ein andern komen mügent, danen so sol ieder | man von dem andern rechte nemen vmbe daz, so er zuo im ze sprechen hat nach der Stat recht. Wir sprechen ouch, daz die vsfern sid dem male vnd si vsfer der Stat fuoren, deheinen schaden tragen sullent mit dien Inren, der | gewachsen ist von dez vfloufes wegen, wan der gewanlichen Stüre. Noch die Inren sullent dekeinen kosten tragen mit dien vsfern, so si empfangen hant von dez vfloufes wegen. Wir nemen vns auch vs ze bedenkenne vmb | den von Schein vnd Johansen zolner, wan vns dunket, daz der zolner in etzlich masse schaden emphanen habe ane schulde, vnde wellen doch daz si in der geswornen sun sin. Wir sprechen och, wan wir vernomen haben, das | etzliche verbüntnisse vnder vch heimlich beschechen si, daz dü abe sie bi dem eide, so ir vns vnd der Herschaft gesworn habent, wan si der Herschaft vnd der Stat schedeliche sint. Wer ouch, daz ieman innan wurd, daz ieman | solich verbüntnuss tuon woelte oder tribi, der sol ez wenden bi dem eide, so er gesworn hat, als verre er vermag; mag er ez aber nicht gewenden, so sol er ez dem Rate vnd dem vogt kunt machen, daz ez die wenden, wand | dise vflöffe von solchen sachen beschechen sint. Wir sprechen ouch, ob jeman wider dirre gesworn suon ichtz tetti mit worten, mit werchen, oder in dehein wise, dez man in bereden moechti, dez lib vnd gut sol der Herschaft geuallen | sin an alle widerrede, vnd sol si dar an dekein ir rechtung beschirmen, vnd sprechen och bi dem selben vsspruche, welcher dez beret wirt, so süllent die andern wider im sin, vnd süllent dem Vogt der denne Vogt ist, be- | hulfen vnd zuolegent sin mit allen sachen, alz verre si uermugend wider den, der denne überseit wirt, bi dem eide so si gesworn hant. Wir han och vernomen, daz etlich die zu der Stat gehörerent, noch nicht gesworn haben | vnd sich dauon ziechen, dauon fürbaz me vflöff geschechen moechten, die ouch vormals beschechen sint, vnd davon so sprechen wir, welcher noch nüt gesworn hant, daz die sweren alz die andern gesworn hant, vntz vf vnser | frovwon tag so nu schierost kumet, vnd welcher dez nüt entuot, der sol vnser bruders hulde nicht enhaben, vnd sol von der Stat varen, vnd niemer mere darin komen. Vnd dez zu einem vrkunde vnd merer sich- | erheit, so henchen wir vnser Ingesigel an disen brief. Vnd wellen och, daz der vorgenant lantvogt och sin Ingesigel an diesen brief henke zu vnserm Ingesigel, Der gegeben ist ze Kungesvelt an sant | Laurentien abent, In dem Iare do man zalte von Cristes geburte drüzechenhundert vnd zwei vnd vierzig Iar.

Hängen die Siegel a. der Königin Agnes (das bekannte Ungarische Doppelkreuz).

b. des Landvogts (eine Burg mit 2 Thürmen. über welcher ein Rosseisen).

Vergabung Graf Eberhards (des Seligen) von Nellenburg an das Kloster Reichenau.

Jahr 1056. (Vor 5. Oktober).

Unter den Dynastengeschlechtern des frühern Mittelalters, welche für die nordöstliche Schweiz von Bedeutung waren, ist vielleicht keines so bemerkenswerth, keines aber auch, dessen Geschichte so vielfach behandelt, und doch in manchen Punkten noch so räthselhaft ist, wie dasjenige der Grafen von Nellenburg. Anlässlich der Herausgabe der »ältesten Vergabungen an das Kloster Aller-Heiligen in Schaffhausen« im *Archive für schweizerische Geschichte*, Bd. VII. hat uns der selige Kirchner im Jahr 1851 zwei der ältesten Nellenburgischen Urkunden aus dem Archive Schaffhausen mitgetheilt, die er damals nicht veröffentlichte, deren Kenntniss aber den schweizerischen Geschichtsforschern willkommen sein wird, so dass sie im Anzeiger ihre passende Stätte finden. Wir theilen zunächst die bedeutendere mit; die zweite soll in der nächsten Nummer unsers Blattes folgen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Ego Eberhardus comes¹⁾ filius Eberhardi quondam comitis, sciens quosdam ex meis progenitoribus loco qui vocatur Sintla zeso vva²⁾ pro remedio animarum suarum bonam partem suarum rerum tra-

didisse, et ibi iudicii diem velle exspectare, ego quoque, ut non impar essem eorum devotioni, gratia premiorum dei pro me et pro requie parentum fratrumque meorum aliquid ex meis rebus eidem loco concessi. Sed quia quedam ex bonis supradictorum non parent usui domino ibidem servientium, sed jam cesserunt in beneficia laicorum, quantum potui cautius subtiliusque de meis ordinari. Nam in cymtherio ejusdem monasterii permissu Bern³⁾ abbatis venerandi basilicam fabricavi in quam ossa parentis mei Eberhardi et fratrum meorum Purghardi et Manegoldi communi consilio senioris et monachorum collocari feci. Post horum autem collocationem cinerum precibus meis apud Eberhardum Constantiensem episcopum⁴⁾ impetravi, eandem in honore sancte Mariae et sancti laurentii aliorumque sanctorum quorum reliquiae ibidem continentur, consecrari, eandemque aecclisiam de rebus meis edi(fi)cavi. Hoc est autem quod tradidi. Unum mansum in Wattertinga⁵⁾ cum duobus mancipiis, et in scafhusa⁶⁾ unam curtem cum homine cum agris ad illam pertinentibus. Predia vero quae prius pro animabus fratrum meorum Purghardi videlicet et Manegoldi ad usum monachorum concesseram cum consensu eorundem fratrum eidem adjeci ea ratione, quatinus ille frater qui missam aliumque cursum secundum preceptum abbatis ibi celebraret omnia ad eandem aecclisiam infra et foris pertinentia procuraret, atque in eorum anniversariis diebus omnibus fratribus plenum servitium daret. Quae sint autem illa predia paucis sunt advertenda. Villam autem quae vocatur santanhart in pago ratoltespuoch⁷⁾ cum omnibus appendiciis suis cultis et incultis, silvis et pratis, exceptis duobus pratis, basilicam quoque in eadem villa, et partem basilicae quam habui in rasta⁸⁾ pro requie fratris mei Purghardi devota mente contradidi. Quatuor autem mansos quos possedi in rammesheim⁹⁾ pro refrigerio Manegoldi simili devotione contradidi. Quod . . . pro anima patris mei in fritalinga¹⁰⁾ ad tres mansos et dimidium erat traditum, quia necessitatibus fratrum non fuit aptatum, quasi superfluum ab abbate datum est in beneficium. Hoc postquam venerabilis Bern me vidit graviter ferre, mox in die consecrationis basilicae episcopo presente unam vineam in insula dedit ad altare. Insuper ipso permittente duas vineas in alaspach¹¹⁾ pretio adquisiri, de quibus in anniversario patris mei plenam caritatem fratribus constitui. Ad haec Pertoldus comes¹²⁾ pro patruo meo ipsius autem avo unum mansum in villa quae vocatur Wiessa in Cleccowe¹³⁾ tradidit et alium quidam miles abbatis auntharius pro requie sua in dormuotinga¹⁴⁾ donavit. Has abbas dum — sic necessitas locorum posebat — alias distribueret in deanisvilla¹⁵⁾ quae posita est in nancingareberge¹⁶⁾ juxta castellum meum Nellenburg commutavit. Ad haec molendinum quod in rammesheim visus sum habere, superaddidi, sed et de hoc et de decimis supradictis servitium fratribus adhuc non statuimus quod tamen dum domino volente rotum meum perfecero statuere et confirmare non cesso. Desidero vero haec plenius in proximo augere, ut fratres ejusdem monasterii in memoriam mei sive me vivente sive post vitam plenum exinde possint habere servitium. Haec autem pro decernens illud etiam apud eundem patrem cum communi fratrum consensu, rogavi et impetravi, quatinus eandem ecclesiam ego quoad viverem filiusque meus, qui miles abbatis extiterit, et omnes posteri mei ad quod illud beneficium pervenerit, haberemus in defensione, nec liceat abbati illam alicui fratrum sine nostro consensu commendare. Et ut hoc firmum sit atque stabile, hanc cartam fecimus conscribi, quam si quis ausus fuerit violare maledictum sinistrae

in judicio nequeat effugere. Haec autem carta scripta est anno incarnationis domini MLVI. Regnante Heinrico III rege Franchorum, secundo imperatore romanorum, anno XI¹⁷⁾ sub testibus post nominatis Oudalrico abbate. Scil. Augiae dicitis. Eberhardo preposito. Annone ejusdem aecclesiae presbitero. Herimanno advocato.¹⁸⁾ Landolt maro. Otgoz. Folchilo.

Auf der Rückseite: »*Talem memoriam in duobus membranis fecimus conscribi, ut unum apud monasterium reservetur, et alterum posteris meis mecum in testimonium reponatur.*«

Ueberschrift der Urkunde von sehr alter, doch nicht gleichzeitiger Hand, auf der Aussenseite: »*Donatio Eberhardi comitis Turegie provincie Ad Augiam.*«

1) Eberhard (der Selige), Graf von Nellenburg, Stifter des Klosters Aller Heiligen in Schaffhausen. † 1078. 2) Aeltester Name der Insel Reichenau. 3) Berno, Abt von Reichenau. † 1048. 4) Eberhard (Graf von Dillingen?), Bischof von Konstanz. † 1046. 5) Watterdingen, Pfarrdorf, Bezirksamt Blumenfeld, Grossherzogthum Baden. 6) Schaffhausen. 7) Harthof bei Fridingen, Bezirksamt Radolfzell, Grossh. Baden (?). 8) Rast, Pfarrdorf, Bezirksamt Pfullendorf, Grossh. Baden. 9) Ramsen, Pfarrdorf, Kantons Schaffhausen. 10) Fridingen, Pfarrdorf, Bezirksamt Radolfzell, Grossh. Baden. 11) Allensbach, Pfarrdorf, Bezirksamt Konstanz, Grossh. Baden. 12) Ein Zähringer? 13) Wiechs, im Kleggau, Pfarrdorf, Bezirksamt Blumenfeld, Grossh. Baden. 14) Dürmentingen, Oberamt Riedlingen, Königreich Württemberg. 15) ? 16) Nenzingen (Nenzigerberg) Pfarrdorf bei Nellenburg, Bezirksamt Stockach, Grossh. Baden. 17) König Heinrich III. empfing die Kaiserkrone in Rom am Weihnachtstage 1046; er starb am 5. October 1056. Es muss daher in obigem Datum heissen anno X; denn das 11. Jahr von Heinrichs kaiserlicher Regierung hätte erst mit Weihnacht 1056 begonnen. 18) Ein Zähringer?

Note sur le droit appelé Manaida.

Le dernier numéro de l'Indicateur contient une intéressante note de M. le pasteur Kind, qui explique plusieurs termes de droit féodal mentionnés dans le polypytique (autrement dit le pouillé) de l'évêché de Coire, entre autres le mot *manaeda*, *manaida* ou *manayda*.

J'ai rencontré ce mot dans quelques chartes de la Suisse romande relatives au comté de Gruyère.

L'acte d'une vente faite en 1277 par le comte de Gruyère en faveur de l'évêque de Lausanne mentionne »*duo paria menaidarum extimata de precio quatuor solidorum, quarum quasdam menaidas debent villici de Bullo (les maires de Bulle) alias illi de Puteo.*«

Une charte du 3 septembre 1425 rappelle le »*ius meneydarum*«, qui était dû soit au comte de Gruyère, coseigneur des Ormonts, soit au sire de La Baume, par quelques hommes libres (*liberi et franci*), rière Aigle et les Ormonts. Il en est un »*qui debet annuatim tres cupas et tertiam unius cupe frumenti et viginti denarios maurisienses pro quadrante mutonis meneydis et serviciis.*« D'autres doivent »*sex denarios maur. servicii et duas partes unius quadrantis mutonis cum iure meneydarum.*«

Dans mon Introduction à l'Histoire du comté de Gruyère, p. 316, j'ai dit qu'il résultait de diverses chartes que les *meneides* ou les *manaidas* étaient une redevance annuelle, consistant particulièrement en vivres (pain et viande), qu'elle